

STANDORTSchalen- und Zeichenstein
Begehung : 7.8.1989**Gemeinde** : Sils im Engadin**Nummer** : 7514.02**Kanton** : GR**Tal** : Engadin**Ort** : am schmalen Fussweg, der südlich entlang dem Wildbach von Buaira führt**Karte** : LK 1276 **Koordinaten** : Anfrage ADG **Höhendifferenz zum Talgrund** : 160 m**LAGE****topographische Lage** : im freien Feld; an einem Abhang; isoliert**Beziehung zur Umgebung** : an einem Aussichtspunkt mit Panoramablick**GEOLOGIE****Gestein** : Paragneis, geschiefert**Art** : Felsplatte des anstehenden Gesteins**Erhaltungszustand** : sehr rauh und verwittert**Oberfläche** : angewitterte, teilweise verwitterte Oberfläche mit einer Neigung von ca. 20° nach Osten;
Die anstehenden Platten sind mehrere Dutzend Meter lang und breit**TYPLOGIE****isolierte Schalen** : vereinzelte Schalen**Zeichnungen** : Menschenform**SCHALEN****kreisrunde Schalen** : 11**minimaler Durchmesser** : 4 cm**maximaler Durchmesser** : 6 cm**minimale Tiefe** : 2 cm**maximale Tiefe** : 4 cm**sphärische Formen** : 11

Die vom Gletscher überschliffenen Platten haben zwei Gruppen von Zeichen; im westlichen höheren Teil, der stärker verwittert ist, befindet sich eine in Kreuzform angeordnete Schalengruppe mit 5 Schalen; im östlichen tieferen Teil sind 6 Schalen in Form eines lateinischen Kreuzes angeordnet, daneben ist eine teilweise verwitterte anthropomorphe Figur in Lineartechnik eingeritzt und ausgeschliffen. Die beiden Schalengruppen sind etwa 8 m voneinander entfernt.

Bewertung : 5 - sicher künstlich gemacht**Datierung** : Type F3b*; der Flechtenbewuchs der anthropomorphen Figur mit *Rhizocarpon geographicum* von 2-3 cm Durchmesser beweist, dass die Figur nicht aus neuester Zeit stammen kann (Alter mindestens 150 - 300 Jahre)**Bibliographie** : Mitteilung von Diego Giovanoli, Amt für Denkmalschutz des Kantons Graubünden**Abbildung** : Skizze von Giovanoli**Bemerkung** : Der Komplex ist sehr zweifelhaft, die anthropomorphe Figur ist kindlich konzeptioniert, der Kopf hat die gleiche Breite wie der Rumpf. Die Darstellung der menschlichen Figur ist stilistisch nicht ohne weiteres in das übliche System der Felszeichnungen einzuordnen, wegen der Unvollständigkeit der Darstellung und, vor allem, weil

die meisten stilistisch einzuordnenden Darstellungen in Picktechnik angefertigt wurden. Eine entfernt ähnliche prähistorische Darstellung in Lineartechnik habe ich in Uluzzo (Lecce) in der Grotta del cavallo (Vigliardi A., 1972, paläolithisch ?) gefunden, mehrere vergleichbare Darstellungen (in Picktechnik) gibt es auch im Val Camonica (u.a. Paspardo). Ähnliche Darstellungstechniken (Lineartechnik) werden bei den österreichischen Felsbildern verwendet, die dem Mittelalter oder der die Neuzeit zuzuordnen sind.





